



GEMEINSAM NACHHALTIG HANDELN

Partnerschaft mit TIMBER
Projects und holzbauGU

INVESTITIONEN UND PROJEKTE

Neue Linie 2 und
große Bauprojekte

AUSBILDUNG IM FOKUS

Weiterbildung mit dem
Biberacher Modell

UNTERNEHMENSNACHFOLGE MIT WEITBLICK

Franziska Gumpp übernimmt
Verantwortung

EDITORIAL	04
UNTERNEHMENSNACHFOLGE MIT WEITBLICK	06
Franziska Gumpp übernimmt Verantwortung	
AUSBILDUNG IM FOKUS	12
Weiterbildung mit dem Biberacher Modell	
EFFIZIENT GEPLANT, PRÄZISE REALISIERT	18
Holzbau mit System und Weitblick	
60. GEBURTSTAG VON ALEXANDER GUMPP	24
Feiern, Freunde und ein Herzensprojekt	
„DAS GROSSE KLEINE HAUS“ IN MÜNCHEN	26
Warum wir Musterfassaden bauen – Qualität zum Anfassen	
EINE PARTNERSCHAFT MIT ZUKUNFT	28
Die Zusammenarbeit mit Timber Projects GmbH	
TIMBER C	34
Beschichtung mit Ästhetik und Qualität	
FREIE FAHRT FÜR MEHR PRODUKTIVITÄT	38
Unsere neue Linie 2	
FORSCHUNG BEI GUMPP & MAIER	42
Der Baustoff der Zukunft und für unseren Erfolg	
HOLZBAU GU	46
Kompetenz im schlüsselfertigen Holzbau	
WAS EINER ALLEIN NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIELE!	50
Grundsteinlegung „Quartier am Rotweg“	
EIN SCHUTZHAUS FÜR DIE ZUKUNFT	52
Rotary Club Dillingen engagiert sich am Michelsberg	
KLIMASCHUTZ IN DER HOLZINDUSTRIE	54
Gumpp & Maier setzt Maßstäbe	
PRÄZISION IN SERIE	56
Holzbau im urbanen Wohnungsbau	

Das Betriebsgelände der Gumpp & Maier GmbH in Binswangen (Bild: Eckhart Matthäus)



Ganz old school, ganz auf Papier, ganz bewusst!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, dass Sie heute die erste Ausgabe der KONSTRUKT als Kundenmagazin in der Hand halten und auf den nächsten 56 Seiten lesen können, mit was wir uns bei Gump & Maier gerade beschäftigen und was wir gerade so bauen.

Dies ist nicht die erste Ausgabe der KONSTRUKT. Sie ist schon viele Jahre unsere Mitarbeiterzeitung, allerdings haben wir inzwischen auf regelmäßige digitale Newsletter umgestellt. Gleichwohl wollten wir das gedruckte Magazin nicht aussterben lassen, sondern eher erweitern und Ihnen als Kundenjournal an die Hand geben.

Jetzt sind wir auf Ihre Reaktionen gespannt und darauf, ob wir Sie zukünftig im halbjährlichen Rhythmus mit einer KONSTRUKT versorgen und über unsere aktuellen Themen informieren dürfen.

Wir, Josef Maier und Alexander Gump, freuen uns sehr, dass wir bezüglich unserer Nachfolgeplanung schon ziemlich weit sind. Für uns, die wir dieses Unternehmen aufgebaut haben, gibt es nichts Schöneres, als zu wissen, dass es mit den gleichen Werten und wahrscheinlich noch besser weitergeführt wird.

Franziska Gump erläutert in einem ausführlichen Interview, warum sie die Nachfolge antreten will – und wir sind uns sicher, dass Sie nach dem Lesen ebenso der Meinung sind, dass sie es nicht nur will, sondern auch „im Kreuz hat“.

Spitzenleistung braucht Spitzenmitarbeiter, und diese brauchen Spitzenausbildung – eine Möglichkeit dazu ist das Biberacher Modell, über das wir sie detailliert informieren.

Natürlich wollen wir Ihnen auch einen Überblick über unsere aktuellen Projekte raumfair, dgkh, IBA Rotweg und Schutzhaus Michelsberg geben.

Sie wissen, dass wir in Projekte gerne sehr früh auf kooperativer Basis einsteigen. Dazu braucht es kompetente Partner in allen Bereichen. Einer davon ist Timber Projects, und wir freuen uns sehr, dass die Gesellschafter Dr. Wolfgang Müller und Dr. Nikolaus Birkel uns für ein Interview zur Verfügung standen.

Selbstverständlich gehört in eine Kundenzeitschrift auch ein kleiner „Werbeblock“. Den haben wir für unsere Beschichtungsabteilung timberC eingeschoben, auch weil wir



Die Geschäftsführung: Josef Maier, Franziska Gump und Alexander Gump (Bild: Eckhart Matthäus)

der Meinung sind, dass es schon viel zu viele Wärmedämmverbundsysteme auf dieser Welt gibt und wir mit der beschichteten Holzfassade eine Alternative bieten können, die wesentlich langlebiger und nachhaltiger ist.

Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil der DNA von Gump & Maier. Darum darf in diesem Heft auch ein Bericht darüber nicht fehlen, warum wir es tun und wie wir es tun.

Weil wir in dem, was wir tun, wohl nicht ganz schlecht sind, stehen wir auch vor der angenehmen Herausforderung, unsere Produktionskapazitäten zu erweitern. Wir haben seit kurzem eine komplett neuentwickelte HUNDEGGER-Fertigungslinie, die wir Ihnen gerne vorstellen.

Mit Teilen dieser zusätzlichen Kapazität wollen wir auch unser Tochterunternehmen holzbauGU versorgen. Dieses Joint Venture dreier marktführender Holzbauunternehmen ist unserer Meinung nach einzigartig, deshalb wollen wir Sie auch darüber ausführlich informieren.

Jetzt dürfen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen der KONSTRUKT wünschen – wir sind gespannt auf Ihr Feedback!

Ihr

Josef Maier und Alexander Gump

TRADITION STECKT AN: FRANZISKA GUMPP ÜBER IHRE BEGEISTERUNG FÜR HOLZ UND DEN EINSTIEG INS FAMILIENUNTERNEHMEN

Du bist im Holzbau seit Kindesbeinen an zu Hause und hast deinen Beruf von der Pike auf erlernt. Ist es eine besondere Herausforderung, als Frau in diesem traditionell von Männern dominierten Bereich zu arbeiten?

Als Nachfolgerin und als FRAU auch auf dem Bau gearbeitet zu haben ist eine perfekte Voraussetzung. Ich verfüge über das unverzichtbare Grundverständnis für alle unsere gewerblichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ich weiß, wie es sich anfühlt, jeden Tag bei Wind, Wetter und Sonnenschein zu arbeiten und eine ausgezeichnete Leistung zu erbringen. Denn ich habe mit Stolz meine Ausbildung zur Zimmerin absolviert und kenne unser Handwerk. Weil ich es selbst gemacht habe, gilt meine ungeteilte Wertschätzung allen unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Auf diesem soliden handwerklichen Fundament habe ich dann aufgebaut und mir das fachlich-technische Know-how und die kaufmännischen Kenntnisse erarbeitet. Das Biberacher Modell mit der Kombination Ausbildung und Studium war für mich perfekt, um all die Kompetenzen zu erwerben, die ich für die Führung des Unternehmens benötige.

Franziska Gump (Bild: Daniel Biskup)

Franziska, du hast dich bewusst entschieden, die Leitung eures Familienunternehmens zu übernehmen. Was hat dich zu diesem Schritt bewogen – gab es einen Moment, der für dich ausschlaggebend war?

Die Entscheidung, in unser Familienunternehmen einzusteigen und es künftig verantwortlich zu gestalten, war kein spontaner Impuls, sondern ein bewusster Prozess, der mit vielen Gesprächen, Beobachtungen und auch inneren Fragen verbunden war.

Ich bin mit dem Betrieb aufgewachsen: Die Menschen, die Atmosphäre, der Geruch von Holz, die Baustellen – das war für mich nie nur „die Arbeit meiner Eltern“, sondern immer ein Teil meines Lebens. Und trotzdem habe ich mir Zeit genommen, meinen eigenen Weg zu gehen. Ich wollte Erfahrungen sammeln, auch Distanz gewinnen, um dann die bewusste Entscheidung zu treffen.

Es war ein sehr emotionaler Moment, in dem ich gespürt habe: Ja, ich möchte diese Verantwortung übernehmen. Nicht aus Pflichtgefühl, sondern weil ich an das glaube, was wir tun. Weil ich sehe, was hier über Jahrzehnte aufgebaut wurde. Und weil ich Lust habe, es weiterzuentwickeln – mit Respekt vor dem, was war, und Neugier auf das, was kommt.





Holz ist ein besonderer Werkstoff – nachhaltig, lebendig, vielseitig.
Was begeistert dich ganz persönlich daran?

Mich fasziniert, wie präzise und effizient der moderne Holzbau heute ist: digital geplant, vorgefertigt, schnell montiert und gleichzeitig mit der besonderen Atmosphäre von Holz, die kein anderer Baustoff erzeugen kann. Die Bauwelt steht heute vor großen Herausforderungen. Holz ist als nachwachsender Rohstoff das ideale Material, um nachhaltig, energieeffizient und ressourcenschonend zu bauen und so unsere Umwelt verantwortungsvoll und zukunftsfähig zu gestalten. Es ist nicht nur einer der ältesten Baustoffe, sondern auch einer der innovativsten. Mit Holz können wir ökologisch verantwortungsvoll bauen, ohne auf architektonische Qualität oder gestalterische Freiheit verzichten zu müssen. Mir gefällt auch, dass das Material die Menschen, die an solchen Bauten beteiligt sind, miteinander verbindet. Ob Bauherren, Planer, Handwerker oder Nutzer – alle erleben Holz auf ihre individuelle Art und Weise.

8

Was bedeutet es für dich, die Verantwortung für 150 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu übernehmen?

Das ist eine große Aufgabe, die ich mit allem Respekt annehme. Ich weiß, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht nur ihre Arbeitskraft, sondern auch ihre Ideen, ihre Zeit und einen großen Teil ihrer Lebensenergie in unser Unternehmen einbringen. Deshalb ist mir wichtig, ein echtes Vertrauensverhältnis aufzubauen, auf Augenhöhe, mit Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Jeder soll sich mit seinen individuellen Fähigkeiten einbringen und entfalten können – sowohl fachlich als auch persönlich. Meine Führungsverantwortung sehe ich darin, die Potenziale im Team zu erkennen und zu fördern. Zuzuhören und zu reflektieren, was zu unseren gemeinsamen Zielen passt, das ist meine Aufgabe. Darüber hinaus sehe ich es als meine Pflicht an, für die wirtschaftliche Stabilität zu sorgen und eine gesunde Unternehmenskultur zu schaffen. Das sind Garantien für den Erfolg der Zukunft.

Wohnhaus Franziska Gump
Planung: Michael Gump,
Architekturbüro gump.heigl.schmitt
Bilder: Eckhart Matthäus



9

Nachhaltigkeit ist im Holzbau mehr als ein Schlagwort. Was bedeutet sie für dich persönlich – und wie lebst du diesen Anspruch im Unternehmen?

Nachhaltigkeit ist für mich kein Trend, sondern eine Haltung, die weit über ökologische Aspekte hinausgeht. Im Holzbau haben wir das große Privileg, mit einem Werkstoff zu arbeiten, der von Natur aus nachhaltig ist. Aber das allein reicht nicht. Es geht darum, wie wir mit diesem Potenzial umgehen – verantwortungsvoll, ganzheitlich und langfristig.

Persönlich bedeutet Nachhaltigkeit für mich, Entscheidungen so zu treffen, dass sie auch für kommende Generationen tragfähig sind. Das betrifft unsere Materialwahl genauso wie die Art, wie wir planen, bauen, mit Partnern zusammenarbeiten oder unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen führen. Im Unternehmen leben wir diesen Anspruch, indem wir nicht nur auf die CO₂-Bilanz achten, sondern z. B. auch auf kurze Lieferketten, faire Partnerschaften, energieeffiziente Prozesse und gesunde Arbeitsbedingungen.

Nachhaltigkeit ist für mich aber auch ein kulturelles Thema: Wie denken wir über Qualität? Was ist uns wichtig in der Zusammenarbeit? Wie offen sind wir für Veränderungen? Ich glaube fest daran, dass echtes nachhaltiges Bauen mit einer inneren Haltung beginnt, mit dem Willen, besser zu werden, Bewährtes zu hinterfragen und auch unbequeme Wege zu gehen. Und genau das treiben wir als Unternehmen jeden Tag ein Stück weiter voran.

Du setzt dich für Nachwuchsförderung ein – warum ist dir das so wichtig? Und wie gelingt es, junge Menschen für den Holzbau zu begeistern?

Mir ist wichtig, jungen Menschen zu zeigen: Du kannst hier mitgestalten, Verantwortung übernehmen, etwas Dauerhaftes schaffen. Gerade im Holzbau entstehen Gebäude, die für Generationen bleiben – und das ist ein starkes Gefühl. Begeistern können wir, indem wir früh Einblicke geben: mit Praktika, Baustellen-besuchen, Projekten mit Schulen, direktem Kontakt, indem wir junge Menschen mitnehmen. Das müssen Jugendliche spüren, wenn sie bei uns im Betrieb sind. Sie sollen erfahren, dass wir als Betrieb Haltung zeigen und Wertschätzung, Weiterbildung, moderne Arbeitsbedingungen und echte Perspektiven bei uns gelebt werden.

Ich glaube, junge Menschen suchen heute mehr als nur einen sicheren Job. Sie suchen Sinn, Entwicklung, Gemeinschaft. All das kann unser Handwerk bieten. Wir müssen es halt glaubwürdig vorleben. Deshalb investiere ich gerne Zeit und Energie in die Nachwuchsförderung. Denn die Zukunft des Holzbaus entscheidet sich heute in den Köpfen der nächsten Generation.

Wenn du an die Zukunft bei Gump & Maier denkst: Welche Vision verfolgst du, was möchtest du langfristig im Unternehmen bewegen, und wie möchtest du die Werte mit modernen Ideen verknüpfen?

Meine Vision ist es, Gump & Maier als zukunftsgerichtetes Familienunternehmen weiterzuführen, mit dem bisherigen Anspruch an Qualität, Miteinander und Verantwortung. Das hat unser Unternehmen seit jeher ausgezeichnet. Doch ich möchte auch neue Impulse geben. Die Welt ist in einem steten Wandel, und ich möchte ein Umfeld schaffen, in dem Tradition kein Gegenentwurf zur Innovation ist, sondern ihre Grundlage.

Dazu gehört für mich, frühzeitig die richtigen Fragen zu stellen. Ich habe gelernt, kritisch zu reflektieren: Was machen wir gut? Wo können wir besser werden? Was wird in Zukunft von uns verlangt – fachlich, technologisch, aber auch kulturell?

Langfristig setze ich darauf, dass wir als Unternehmen nicht nur hervorragende Gebäude bauen, sondern auch Haltung zeigen: für Nachhaltigkeit, für soziale Verantwortung, für gutes Arbeiten. Ich möchte, dass wir als attraktiver Arbeitgeber sichtbar sind, als Partner auf Augenhöhe für unsere Kunden und als Vorreiter für einen Holzbau, der sich seiner Rolle im Klimawandel bewusst ist. Dies funktioniert nur auf der Basis von Werten. Die Werte, mit denen ich aufgewachsen bin – Verlässlichkeit, Ehrlichkeit, Handschlag-qualität – sind für mich kein Anker in der Vergangenheit, sondern ein Kompass für die Zukunft. Sie geben uns Orientierung.

Gleichzeitig möchte ich neue Wege gehen und digitale Prozesse vorantreiben, Arbeitskultur aktiv gestalten, neue Denkweisen integrieren. Für mich liegt die Stärke genau in dieser Verbindung: aus innerer Stabilität heraus beweglich bleiben. Das ist mein Anspruch – für mich persönlich und für unsere gemeinsame Zukunft bei Gump & Maier.

Franziska – du hast sicher schon Ideen, wie du künftig die Unternehmensführung mit deiner Familie und deinem Privatleben gestalten möchtest.

Ja, darüber habe ich viel nachgedacht. Ich weiß, dass die Kombination aus Unternehmensverantwortung und Privatleben eine echte Herausforderung sein kann.

Für mich ist das Familienunternehmen nicht nur mein Beruf, sondern ein Teil meines Lebens. Als Unternehmerin bin ich präsent, verantwortungsvoll und mit vollem Herzen dabei. Aber ich weiß auch, wie wichtig es ist, sich Zeiten der Ruhe und des Auftankens zu nehmen – für die Familie, für sich selbst, um gute Entscheidungen treffen zu können. Meine eigene Familie darf, ja muss auch sichtbar sein. Ich sehe darin keine Schwäche, sondern eine neue Form von Stärke und Normalität, die wir als nächste Generation auch vorleben dürfen.

Ich bin guten Mutes, dass ich beide Bereiche gut miteinander verknüpfen werde. Darauf freue ich mich.

Text: Alexandra Hafner und Monika Treutler-Walle



Bild: Eckhart Matthäus

Franziska Gump

Sie ist ihren Weg in die Unternehmensführung konsequent gegangen. Als Zimmerermeisterin im Handwerk verwurzelt, hat sie sich durch ihr Bauingenieurstudium an der Hochschule Biberach und den Masterabschluss an der Technischen Hochschule Augsburg optimal auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Holz und Holzbau sind ihre Leidenschaft und prägen ihr Schaffen.

SPRUNGBRETT FÜR BESTE BERUFLICHE PERSPEKTIVEN – DAS BIBERACHER MODELL IST BEI GUMPP & MAIER FEST ETABLIERT

Wie junge Talente Ausbildung und Studium
kombinieren und damit Führungskompetenz
von morgen entwickeln



Das Biberacher Modell bietet ambitionierten Nachwuchskräften die Chance, eine handwerkliche Ausbildung und ein akademisches Studium im Bereich Holzbau ideal zu verbinden. Für Gump & Maier ist dieses Modell ein zentraler Baustein der Nachwuchsförderung – und ein guter Weg, Führungsstärke und Innovationsgeist frühzeitig zu entwickeln. Im Gespräch berichten Samuel Oppold, Leon Amann und Theo Wiedemann von ihren persönlichen Erfahrungen mit dem Biberacher Modell – und ihren Zielen für die Zukunft.



In 18 Werkstätten erfolgt die Ausbildung, 5 Seminarräume und 26 Hotelzimmer stehen in der Weiterbildung zur Verfügung (Bild: Daniel Wieser)

Gump & Maier an **Samuel**: Was hat dich persönlich dazu bewogen, dich für das Biberacher Modell zu entscheiden? Welche Perspektiven hast du dir davon versprochen?

Samuel: Ich habe mich für das Biberacher Modell entschieden, weil ich über die handwerkliche Ausführung hinausgehen und mehr Verantwortung übernehmen möchte. Während man in der klassischen Zimmererausbildung vor allem praktische Tätigkeiten ausführt, eröffnet das Studium die Möglichkeit, selbst zu planen und zu organisieren und Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Die Verbindung von Theorie und Praxis hat mich besonders überzeugt. Sie ermöglicht es mir, technische Zusammenhänge besser zu verstehen, wirtschaftliche Entscheidungen nachzuvollziehen und Projekte ganzheitlich zu betrachten. Deshalb sehe ich das Modell als ideale Grundlage, um später nicht nur Teil eines Bauvorhabens zu sein, sondern es auch zu leiten und weiterzuentwickeln.

Gleichzeitig ist mir wichtig, zu betonen, dass nicht alle denselben Weg gehen müssen. Gute Fachkräfte auf der Baustelle sind ebenso entscheidend für den Erfolg eines Projekts. Viele meiner Kommilitoninnen und Kommilitonen haben sich deshalb bewusst dafür entschieden, später Verantwortung als Vorarbeiter oder Polier zu übernehmen – auch das ist ein wertvoller Beitrag zum Gelingen eines Bauprojekts.

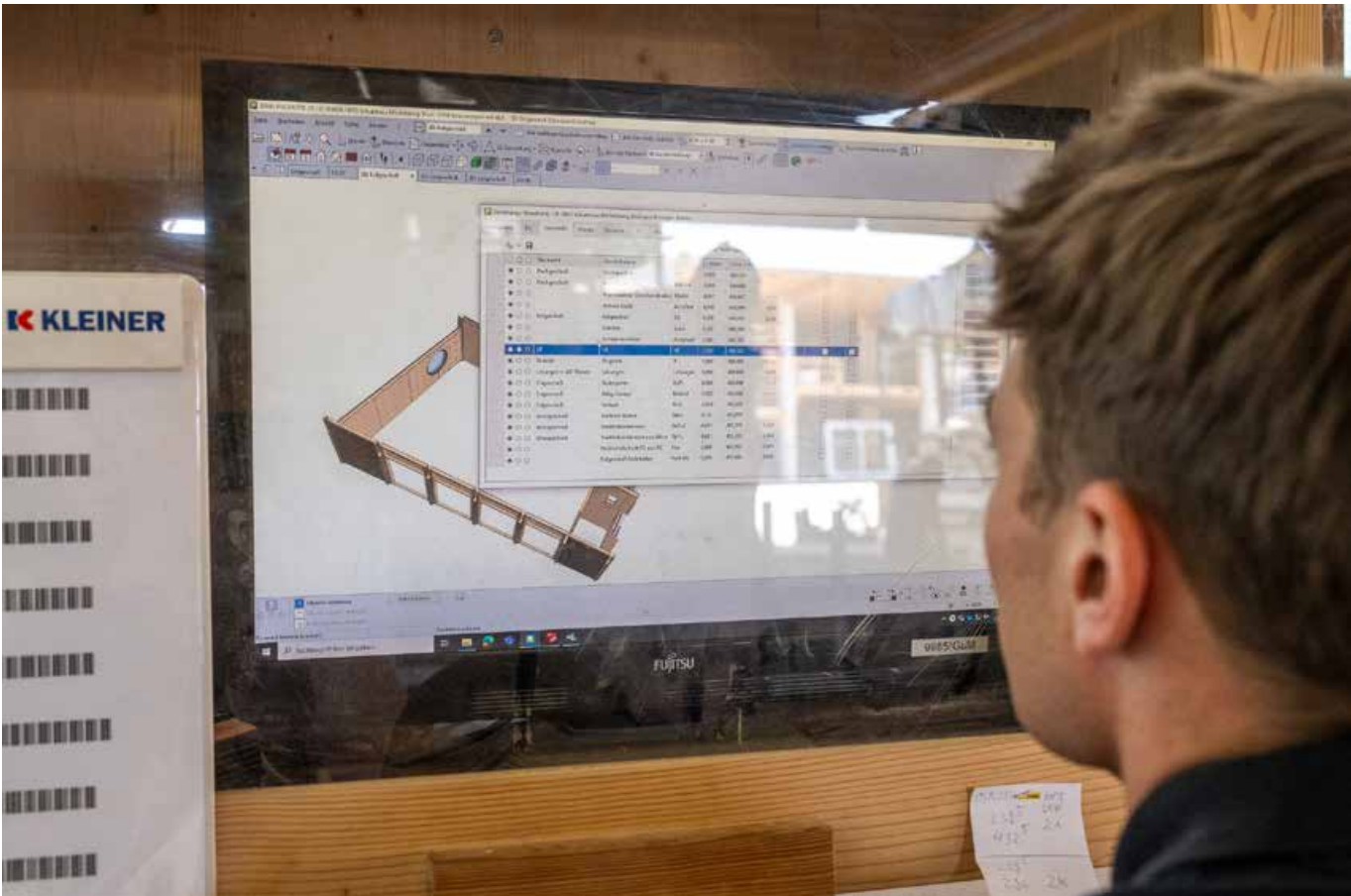


Sophia Ehrhart in der Ausbildung (Bild: momentifilm)

Gump & Maier an **Samuel**: Welche fachlichen und persönlichen Kompetenzen möchtest du im Rahmen des Biberacher Modells gezielt weiterentwickeln?

Samuel: Im Rahmen des Biberacher Modells möchte ich vor allem meine fachlichen Kompetenzen im Bereich Planung, Konstruktion und Projektentwicklung gezielt weiterentwickeln. Durch die enge Verbindung von Studium und Praxis erhoffe ich mir ein tiefes Verständnis für technische Zusammenhänge und wirtschaftliche Abläufe im Bauwesen.

Jährlich besuchen rund 1.300 Auszubildende das Bildungszentrum Holzbau. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen von Anfang an Verantwortung – von der Planung bis zum Aufrichten der Bauwerke. (Bild: Eckhart Matthäus)



Gumpp & Maier an **Leon**: Wie sieht deine Vision für deinen beruflichen Weg aus? Wo möchtest du dich langfristig im Unternehmen oder in der Branche positionieren?

Leon: Mein Wunsch ist es, in Zukunft eigenverantwortlich Bauvorhaben zu leiten und Projekte von der ersten Idee bis zur erfolgreichen Umsetzung zu begleiten. Besonders reizen mich anspruchsvolle Holzbauprojekte, bei denen ich meine technische Kompetenz, die ich als gelernter Zimmerer und im Studium erworben habe, einbringen kann.

Dabei möchte ich nicht nur Verantwortung übernehmen, sondern auch zur Weiterentwicklung des Unternehmens beitragen. Dazu gehören für mich innovative Lösungsansätze, effiziente Abläufe und eine motivierende Teamkultur. Langfristig sehe ich mich in einer Rolle, in der ich Projekte gestalte, Entscheidungen treffe und gemeinsam mit unserem Team aktiv an der Zukunft des Holzbaus beteiligt bin.



Samuel Oppold beim Aufrichten des Schutzhauses auf dem Michelsberg (Bild: Eckhart Matthäus)

Gumpp & Maier an **Theo**: Was würdest du jungen Menschen raten, die überlegen, eine Laufbahn im Holzbau einzuschlagen – insbesondere im Rahmen eines dualen Modells?

Theo: Ich würde ihnen ganz klar raten: Traut euch! Der Holzbau ist nicht nur ein traditionelles Handwerk, sondern inzwischen auch ein hochmoderner, innovativer Wirtschaftsbereich mit großer Zukunft. Gerade im Kontext von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und ressourcenschonendem Bau spielt Holz eine immer größere Rolle und ist von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung der Klimawende.

Das anhand eines dualen Modells zu erlernen, in dem du optimale Einblicke in die praktische Ausbildung bekommst und zudem dein Ingenieurstudium auf höchstem Niveau absolvierst, ist dabei die perfekte Grundlage.

Das Interview zeigt: Das Biberacher Modell ist mehr als ein Bildungsweg, es ist ein Sprungbrett für engagierte Talente, die im Holzbau nicht nur mitarbeiten, sondern mitgestalten wollen. Bei Gumpp & Maier fördern wir diese Entwicklung gezielt, um die Zukunft unseres Familienbetriebs mit motivierten jungen Führungskräften aktiv zu gestalten.

Text: Alexandra Hafner und Monika Treutler-Walle



von links oben im Uhrzeigersinn:

CNC-Technik im Holzbau (Bild: Daniel Wieser)

Projektleiter Jochen Ströhle als Referent in der Weiterbildung (Bild: momentifilm)

Die Frauenquote im Zimmererhandwerk steigt stetig (Bild: Gumpp & Maier)

Lichtdurchflutete Hobelwerkstätten (Bild: Daniel Wieser)

EFFIZIENT GEPLANT, PRÄZISE REALISIERT: HOLZBAU MIT SYSTEM UND WEITBLICK

Ein Wohnprojekt, das zeigt, was möglich ist, wenn man früh genug gemeinsam denkt: Für ein Projekt mit sechs 2- bis 3-geschossigen Wohngebäuden bei München war Gump & Maier bereits ab Leistungsphase 3 als Partner eingebunden. Im Rahmen eines Kooperationsvertrags mit dem Bauherrn konnten wir die Holzbauplanung frühzeitig aktiv mitgestalten – und damit die entscheidenden Stellschrauben für eine wirtschaftliche, nachhaltige und montagefreundliche Umsetzung stellen.



Holzbau, der vorausdenkt

Als Generalunternehmer für den Holzrohbau verantwortete Gump & Maier die Ausführung ab Erdgeschossdecke bis zur Dachdecke. Die Konstruktion erfolgte in Holzständerbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad. Durch die frühe Planungsbeteiligung konnten statische, bauphysikalische und montagebezogene Optimierungen eng mit Planungsteam und Fachplanern abgestimmt werden – zum Vorteil aller Beteiligten.

Die hochpräzise Vorfertigung ermöglichte einen zügigen Baufortschritt bei gleichzeitig minimaler Belastung der Umgebung: kurze Montagezeiten, reduzierte Lärm- und Staubemissionen und ein ressourcenschonender Baustellenbetrieb.

Sonnenschutz mit System

Für optimalen sommerlichen Wärmeschutz kommen außenliegende, schienengeführte Textilscreens zum Einsatz. Die Anlagen sind vollständig in die Fassade integriert und lassen sich elektrisch bedienen. Ihr dezentes Erscheinungsbild fügt sich harmonisch in die Architektur ein – ohne Kompromisse bei Funktion oder Wartungsfreundlichkeit.



Die Fassade kombiniert eine hinterlüftete Holzschalung mit punktuell eingesetzten Faserzementplatten in brandschutzrelevanten Bereichen. Die präzise Detaillierung und Umsetzung sorgt nicht nur für ein homogenes Erscheinungsbild, sondern erfüllt auch hohe Anforderungen an Dauerhaftigkeit, Brandschutz und Pflegeleichtigkeit.

Die von Gump & Maier gelieferten Holz-/Alu-Fenster mit Dreifachverglasung sind passgenau in das Fassadenbild integriert. Fensterbänke aus Aluminium unterstreichen die klare Architektursprache – ebenso wie die verdeckt eingebauten Sonnenschutzsysteme.

Fassade mit Charakter und Funktion

Vorgehängt, verbunden: Balkone und Laubengang

Die vorgestellten Balkone wurden als stählerne Tragekonstruktionen mit Holzbelag und filigranem Staketengeländer ausgeführt. Sie sind thermisch entkoppelt und schaffen wohnliche Außenräume mit Leichtigkeit.

Die Laubengänge bestehen aus Stahlbetonfertigteilen, getragen von einem eigenen Stützenraster. Verzinkte Flachstahlgeländer mit durchgehender Handlaufkante sorgen für Sicherheit und Klarheit im Erscheinungsbild. Auch hier galt: präzise Planung, passgenaue Montage.

Mehrwert durch Mitdenken

Frühe Einbindung dank Kooperationsvertrag ab LPH 3

Optimierung der Ausführung schon in der Planung

Vorfertigung für schnelle, emissionsarme Montage

Klare Detaillösungen mit hoher Wartungsfreundlichkeit

Präzise Umsetzung durch erfahrenes Holzbauteam

22



Projektsteckbrief

Bauherr: kommunale Wohnungsbaugesellschaft raumFAIR eG

Ort: München-Lochhausen

Architektur: Grassinger Emrich Architekten, München

Gebäude: 6 Gebäude mit 2-3 Geschossen als Wohnungsbau mit Laubengang und vorgestellten Balkonen

Bauweise: Holz-Konstruktion ab EG (außer Treppenhäuser)

Leistungsumfang Gump & Maier: Holzbau inkl. Fenster, Verschattung, Balkone, Laubengang

Bauzeit Gump & Maier – Leistungen: ca. 7 Monate

Besonderheit: Einstieg ab LPH 3 dank Kooperationsmodell



Sie planen ein anspruchsvolles Projekt in Holz?

Mit g&m projects stehen wir Ihnen als Partner zur Seite – von der frühen Planungsphase bis zur letzten Schraube. Sprechen Sie uns an.

60. GEBURTSTAG VON ALEXANDER GUMPP: FEIERN, FREUNDE UND EIN HERZENSPROJEKT

24

Am 7. März feierte Alexander Gump in Binswangen seinen 60. Geburtstag – und zwar an einem ganz besonderen Ort: in seiner eigenen Produktionshalle. Für diesen Anlass wurde die Halle sorgfältig aufgeräumt und gereinigt, damit Alexander seinen Ehrentag genau dort verbringen konnte, wo er sich am wohlsten fühlt – umgeben von Holz, dem Werkstoff, der für ihn weit mehr als nur ein Material ist, sondern Ausdruck seiner tiefen Leidenschaft und seines Handwerks.

Der Abend wurde ein rundherum gemütliches Beisammensein. Viele seiner engsten Freunde und Weggefährten waren gekommen, um ihn und mit ihm zu feiern. Geschenke wünschte sich Alexander keine. Stattdessen bat er seine Gäste, das Schutzhaus Michelsberg zu unterstützen. Dieses Projekt liegt ihm besonders am Herzen und ist eines seiner großen Ziele in seinem Jahr als Rotary-Präsident. Das Haus bietet Kindern, die am Michelsberg zelten, einen sicheren Rückzugsort und Schutz vor Wind und Wetter. Für Alexander ist es ein echtes Herzensanliegen, das er mit viel Engagement vorantreibt.

An seinem Jubiläum ging es Alexander vor allem um das Zusammensein mit den Menschen, die ihn seit Jahren begleiten. Sein bisheriges Leben ist geprägt von vielen Höhen, aber auch Tiefen – Erlebnisse, die ihn als Unternehmer und als Mensch geformt haben. Seine Liebe zum Holz und zum Handwerk zieht sich dabei wie ein roter Faden durch sein gesamtes Leben.

Die Feier war von Herzlichkeit und echter Verbundenheit geprägt, und Alexander genoss die gemeinsamen Stunden mit Freunden und Familie sehr. Dabei wurde deutlich, wie sehr ihm soziale Verantwortung und das Miteinander am Herzen liegen.

So wurde Alexanders 60. Geburtstag nicht nur ein besonderer Meilenstein in seinem Leben, sondern auch ein Tag voller Freude, Zusammenhalt und Herzlichkeit – ganz in seinem Sinne.



Text: Alexandra Hafner
Bilder: Eckhart Matthäus

DGKH, MÜNCHEN

Für unser Bauvorhaben, „Das große kleine Haus“ in München, haben wir eine Musterfassade (Mockup-Wand) für die Architekten des bogevischs buero und des Teleinternetcafés erstellt und mit ihnen bemustert.

Das Projekt ging Anfang August in die Vorfertigung und befindet sich seit Anfang September in der Montage. Das Bauvorhaben besteht aus zwei Bauabschnitten: dem Turm und den Flachbauten. Den Turm werden wir – bis auf das Treppenhaus – in Holzbauweise erstellen. Die Flachbauten haben einen Stahlbetonkern, den wir mittels einer vorgehängten Fassade dämmen und verkleiden werden.

Architekten: Arge Teleinternetcafe und bogevischs buero



Warum wir Musterfassaden bauen – Qualität zum Anfassen

Bei unseren größeren Bauvorhaben setzen wir bewusst auf Mockups – also Musterfassaden oder Musterwände in Originalgröße. Sie sind für uns weit mehr als nur ein technisches Hilfsmittel. Ein Mockup bringt Planung und Realität zusammen, schafft Klarheit und ist ein zentrales Element für Qualität und Zusammenarbeit auf der Baustelle.

Zum einen geht es uns um Qualitätssicherung. Mit einem Mockup lassen sich Materialien, Farbwirkungen und Oberflächen realitätsnah beurteilen. Auch anspruchsvolle Details – etwa Anschlüsse, Fugenverläufe oder Eckausbildungen – können überprüft und gemeinsam abgestimmt werden. So entsteht eine verbindliche Grundlage für die spätere Ausführung.

Zum anderen verbessert ein Mockup die Kommunikation aller Beteiligten. Bauherr, Architekt und Handwerker sehen und erleben die Ausführung greifbar. Entscheidungen lassen sich auf dieser Basis sicherer treffen – ob gestalterisch oder technisch. Gleichzeitig dient das freigegebene Mockup als Referenz für die Bauqualität vor Ort.

Auch die technische Machbarkeit steht im Fokus. Konstruktive Details, Montagesysteme oder spezielle Einbauten können real getestet werden. Das vermeidet Überraschungen in der Bauphase und ermöglicht uns, Schnittstellen frühzeitig zu klären. Nicht zuletzt hilft ein Mockup dabei, Fehler zu vermeiden und Prozesse zu optimieren. Was hier sichtbar wird, muss später nicht kostspielig nachgebessert werden.

Text: Franziska Gump

Für uns ist klar: Ein gut geplantes Mockup spart Zeit und Geld – und macht Qualität sichtbar.



EINE PARTNERSCHAFT MIT ZUKUNFT:

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT TIMBER PROJECTS GMBH

Seit seiner Gründung im Februar 2022 arbeitet das Münchner Unternehmen Timber Projects GmbH aus Überzeugung heraus ausschließlich an Projekten, bei denen der natürliche Rohstoff Holz verwendet wird. Ziel: wegweisende Projekte in Holzbauweise umzusetzen. Dabei setzt es auf starke, kompetente Partnerschaften, so auch mit der Gump & Maier GmbH.



Dr. Nikolaus Birkel und Dr. Wolfgang Müller (Bild: Raimund Verspohl)

Hinter Timber Projects GmbH stehen zwei herausragende Persönlichkeiten: Dr. Nikolaus Birkel und Dr. Wolfgang Müller. Beide vereinen jahrzehntelange Expertise in ihren jeweiligen Fachbereichen – und schaffen gemeinsam die Voraussetzungen für Projektentwicklungen, die sowohl wirtschaftlich als auch rechtlich zukunftsfähig sind.

Dr. Birkel bringt als Jurist mit 45 Jahren Erfahrung sein profundes Wissen im Baurecht und in der Projektentwicklung ein. Seine Fähigkeit, auch komplexeste rechtliche Rahmenbedingungen zu analysieren und tragfähige Lösungen zu finden, macht ihn zu einer unverzichtbaren Instanz bei jedem Vorhaben.

„Mich erfüllt an dieser Aufgabe, dass ich mein Fachwissen so positiv einsetzen kann, dass es einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet, die für die Zukunft unseres Planeten unverzichtbar ist.“

Dr. Nikolaus Birkel

Dr. Müller steht in diesem Team einerseits für seine exzellente kaufmännische Kompetenz. Mit scharfem Blick für Zahlen, Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit steuert er Projekte sicher durch die Frühphase der Entwicklung bis zum Abschluss. Dank ihm kann Timber Projects bereits in der Frühphase eines Projekts dessen Rentabilität beurteilen und steuern. Andererseits bringt er durch seine jahrelange Expertise in der Entwicklung von Immobilien unterschiedlichster Nutzungsarten bis hin zu Quartiersentwicklungen viel Erfahrung ein.

„Nachhaltigkeit wird ein immer bedeutenderer Faktor bei Projekten – für Investoren, aber auch für den Finanzmarkt. Die Herausforderungen für die Zukunft liegen dabei weniger im Neubau von Immobilien als vielmehr in der wirtschaftlichen Sanierung des Altbestandes.“

Dr. Wolfgang Müller

Diese Kombination aus juristischem, betriebswirtschaftlichem und projektentwicklerischem Know-how stellt sicher, dass Projekte realistisch konzipiert, geplant und umgesetzt werden – ohne böse Überraschungen oder aus dem Ruder laufende Kosten. Doch Expertise allein reicht nicht aus. Es braucht Netzwerke, Vertrauen und Partner auf Augenhöhe.



Spargelhalle, Westseite (HORMUTH architektur)

Eine Partnerschaft mit Substanz und Vertrauen

Alexander Gump, Geschäftsführer der Gump & Maier GmbH, hat die Gründung von Timber Projects GmbH maßgeblich mitinitiiert und kooperiert heute vertrauensvoll und erfolgreich. Was diese Zusammenarbeit so besonders macht, ist nicht nur die fachliche Qualität, sondern auch die langjährige persönliche Verbundenheit aller Beteiligten. Hier treffen jahrzehntelange Erfahrung, unternehmerische Sorgfalt und der gemeinsame Wille, nachhaltige Werte zu schaffen, aufeinander.

Ein hervorragendes Beispiel dieser erfolgreichen Zusammenarbeit ist die ungenutzte „Alte Spargelhalle“ in Bruchsal, wo aus einer städtebaulichen Brache nun ein ganz neues Projekt entsteht. Die architektonischen Entwürfe hierzu stammen von dem Büro Hormuth aus Bruchsal. Ursprünglich als Standort für gastronomische Konzepte und Lifestyle-Nutzung geplant, erwies sich das Vorhaben als wirtschaftlich nicht tragfähig. Die Stadt tat sich schwer mit einer Umnutzung, da das Projekt bereits als Prestigeobjekt galt.



Spargelhalle, Ostseite (HORMUTH architektur)

Doch genau hier zeigte sich die Stärke von Timber Projects GmbH: Mit der Entwicklung eines neuen Konzepts, realistischer Kalkulation und fundierter rechtlicher Argumentation überzeugte das Unternehmen die Stadt von einer alternativen Nutzung. Gemeinsam mit Gump & Maier soll nun ein Ensemble von 72 Sozialwohnungen in moderner Holzbauweise entstehen, ergänzt um eine passende Infrastruktur. Wo vorher Stillstand herrschte, kann nun ein lebenswertes, nachhaltiges Quartier wachsen.

Synergie mit Mehrwert

Die Kooperationen zwischen Timber Projects GmbH und Gump & Maier entstehen auf den unterschiedlichsten Wegen: über Investoren, die neue Möglichkeiten für Grundstücke suchen, über bestehende Projekte, die neue Impulse brauchen, oder über das breite Netzwerk der beiden Gründer. In all diesen Fällen zeigt sich die Stärke der Partnerschaft: schnelle Machbarkeitsprüfung, verlässliche Einschätzungen und ein hohes Maß an Integrität.

Was Timber Projects GmbH von klassischen Projektentwicklern unterscheidet, ist der Verzicht auf kurzfristige Profitorientierung. Im Mittelpunkt stehen Nachhaltigkeit, Machbarkeit und Freude an der Umsetzung. Die Projekte werden nicht „auf eigenes Risiko“ vermarktet, sondern objektiv beraten. Das schafft Vertrauen und Raum für Qualität.

Darüber hinaus bringt der Holzbau eine andere Art des Planens und Bauens mit sich: Architekten werden frühzeitig eingebunden, Prozesse sind eng verzahnt, Nachträge durch späte Änderungen werden vermieden. Auch hier zeigt sich: Wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, entsteht etwas Besonderes.

Wenn Könner sich zusammentun, wird aus gut außergewöhnlich

Die Partnerschaft mit Timber Projects GmbH zeigt eindrucksvoll, wie durch die Verbindung aus Erfahrung, Vertrauen und nachhaltigem Denken echte Zukunftsprojekte entstehen. Alexander Gump ist stolz, Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein.

Text: Monika Treutler-Walle

TIMBER PROJECTS

Geschäftsführende
Gesellschafter:
Dr. Nikolaus Birkel,
Dr. Wolfgang Müller

Steinerstraße 21
81247 München

info@timber-projects.de
www.timber-projects.de



Technik – Projekte – Innovationen

timber C HOLZBESCHICHTUNG NACH WUNSCH

timberC ist der Geschäftsbereich der Gump & Maier GmbH für hochwertige Holzbeschichtungen. Holzfassaden sind Wind, Wetter und UV-Strahlung ausgesetzt. Je nach Konzept kann das zu einer natürlichen Vergrauung führen – oder ohne Schutz zu schnellem Verschleiß. Mit timberC realisieren wir individuelle Lösungen: von klassischem Holzschutz über farbige Gestaltung bis hin zu bewusst gleichmäßiger Vorvergrauung.

Wir arbeiten mit modernster Flutanlagentechnologie und setzen vorrangig auf die Systeme unserer starken Partner Adler, Keimfarben, Kora, Remmers sowie Koch & Schulte. Auf Wunsch beschichten wir jedoch auch mit dem von Ihnen bevorzugten Farbhersteller – ganz ohne Grenzen, solange es sich um wasserbasierte Systeme handelt. So entstehen langlebige, ästhetische Oberflächen – abgestimmt auf Holzart, Einsatzbereich und Ihre gestalterischen Wünsche.



gumpp.heigl.schmitt architekten | Bild: ZStudio

Qualität & Vielfalt, die überzeugt

Mit unseren wasserbasierten Systemen bieten wir:

- Imprägnierungen für dauerhaften Basisschutz
- Lasierende und deckende Beschichtungen für natürliche oder intensive Farbgebung
- Vergrauungslasuren für eine gleichmäßige, kontrollierte Abwitterung

Die Beschichtungen sind auf jede Holzart abgestimmt und eignen sich für naturbelassene, deckende oder vorvergraute Oberflächen.

Breites Anwendungsspektrum

Fassadenprofile, Glattkantbretter, Leisten, Rahmenholz, Lattung oder Unterkonstruktionen – wir veredeln unterschiedlichste Holzarten und Profile. Durch die enge Abstimmung mit Holzhändlern sowie Hobel- und Sägewerken garantieren wir reibungslose Abläufe und höchste Präzision.

Bild: Eckhart Matthäus



Flexibel bei Neubau, Umbau und Renovierung

Ob neue Fassade, Ausbau oder Sanierung – Ihre Holzbauelemente sind bei uns in den besten Händen. Unsere Leistungen sichern Witterungsbeständigkeit, schützen die Substanz und schaffen eine attraktive Optik, die über viele Jahre erhalten bleibt.



SHL Architekten | Bild: Oliver Heini

Unsere Produktpalette für hochwertige Beschichtungen



timberC
holz und farbe

Benjamin Löffler
Leitung timber C

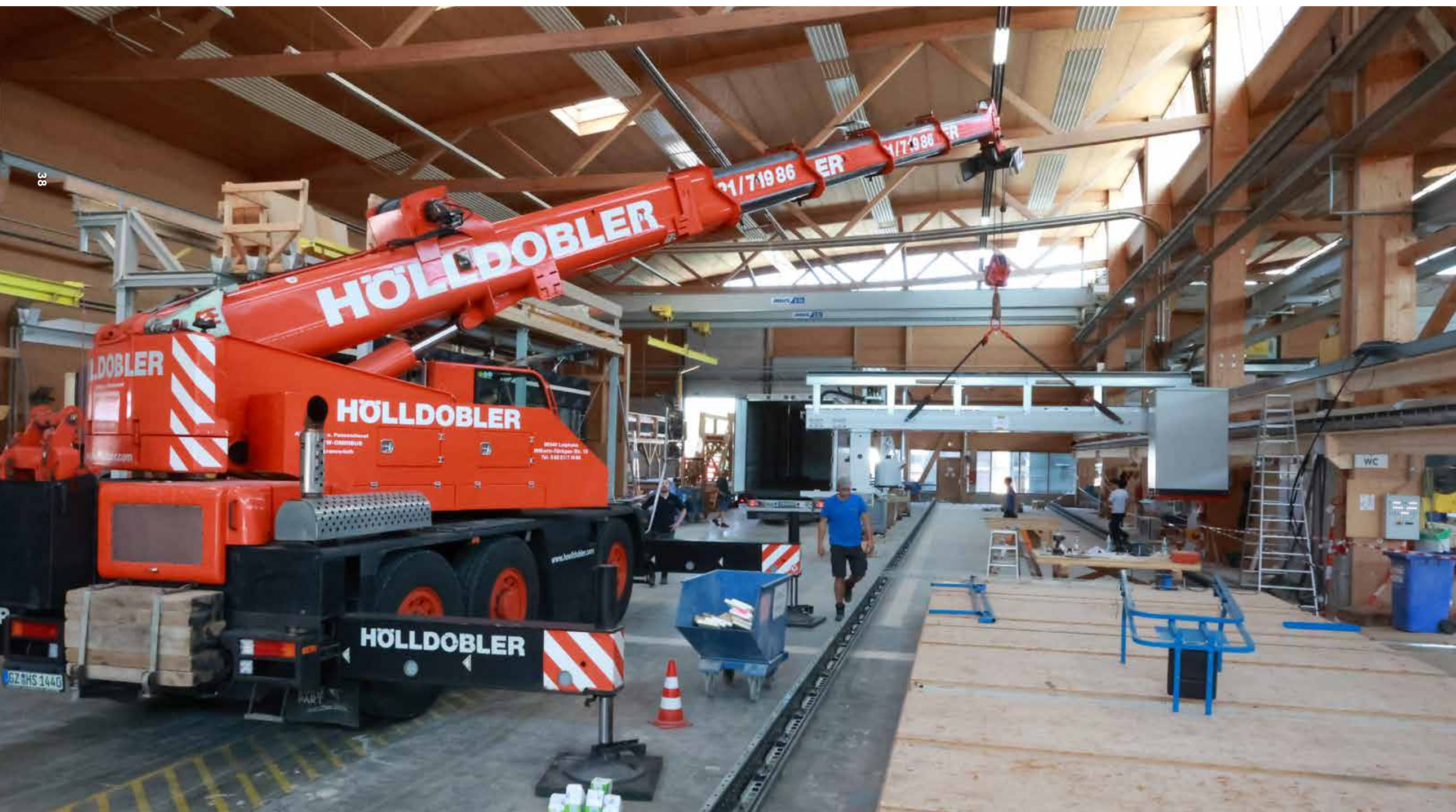
Hauptstraße 65
86637 Binswangen

Tel. +49 8272 99 85 31
Fax +49 8272 99 85 25
b.loeffler@gumpp-maier.de
www.timber-c.de

FREIE FAHRT FÜR MEHR PRODUKTIVITÄT: UNSERE NEUE LINIE 2

Wand, Dach und Deckenbauteile in großer Stückzahl und höchster Qualität zu produzieren – so sieht die Kernkompetenz unserer Fertigung aus. Dies erreichen wir durch zeitgemäße Fertigungsverfahren, die gleichermaßen marktorientiert und individuell sind.

Neben der Orientierung, standardisiert Bauteile bis zu 4,5 Meter Höhe herzustellen, greifen wir mit der neuen Fertigungsline 2 eine Maßgabe zeitgemäßen Holzbaus auf. In Zusammenarbeit mit dem Allgäuer Maschinenbauer Hundegger modernisieren wir unsere zweite Linie.





Besinnung auf den Kernbereich

Ausschlaggebend für diese Entscheidung war nicht der Wunsch nach einem „Schweizer Taschenmesser“, das vom CLT Abbund über Elementbau bis zum zerspannten Freiformbauteil alles kann. Vielmehr ging es darum, sich zu besinnen auf den Kernbereich der Elementierung hochqualitativer, vorgefertigter und großflächiger Bauteile für groß angelegten Wohnungsbau, der seriellen Sanierung sowie der Schaffung von Gewerbeobjekten und öffentlichen Gebäuden wie Kindergärten, Schulen oder amtlichen Gebäuden.

Neben der zentralen CNC Portalbrücke, die vollautomatisch über die Gesamtlinielänge von 60 Metern frei verfahrbar ist, bearbeitet die CNC Portalanlage Holzbauteile in standardisierten Größendimensionen von 600 mm x 4500 mm x 12000 mm.

Wertschöpfungsprozess

Automatisch getriebene Förderrollen stellen den fließenden Wertschöpfungsprozess und den zugrundeliegenden Förderweg der Bauteile sicher – von der Tragwerksmontage über beidseitige Beplankungslagen bis hin zur Fassadenmontage.

Komplettiert wird dieser Prozess mittels Spannelementen und Wendeapparaten, die platzsparend im Tisch integriert sind und dadurch die hochfrequentierten Hallenkrananlagen im Fertigungsprozess entlasten.

5-Achs-Bearbeitungen mit Säge und zerspanenden Werkzeugen – wie Markiergeräten und Fügewerkzeugen –, die sich von der Klammer über Pusher bis hin zur Schraube erstrecken, sind ebenfalls Bestandteil der neuen Linie.

Schlüssige digitale Prozesse

Da neben leistungsstarker Maschinentechnik auch schlüssige digitale Prozessschritte eine leistungsgerechte Arbeitsweise sicherstellen, setzen wir an unserer Fertigungslinie 1 auf eine Laseranlage, die der Projektion und Lagefindung etwaiger Lattungen dient.

Ergonomie und Emissionsschutz sind ebenfalls wichtige Faktoren. Deshalb sind die druckluftimpulsge- steuerten Anlagenbestandteile mit Schalldämpfern ausgestattet. Eine heb- und senkbare Haube, die sich über der Spindel befindet und zur längsläufigen Absaugtrasse gekoppelt ist, sorgt für saubere Luft und schützt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor Schnittgut.

Erleichterung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Die zwischen CNC Portalanlage und Hallenkran positionierte Leichtkrananlage dient der Aufnahme von Manipuliergeräten (z. B. Vakuumsaugtechnik) und ermöglicht den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Platten und Stabwerkstoffe ermüdungsfrei und körper- und materialschonend anzuheben.

Neben vielen technischen Neuerungen und einem deutlichen Leistungsausbau der technischen Kennzahlen können nun auch höhere Tagesziele gesetzt werden. Geplant sind eine schrittweise Anpassung an den Mehrschichtbetrieb und eine signifikante Erhöhung der produzierten Tageselementflächen.

Beteiligte Firmen

Auftraggeber: Gump & Maier GmbH

CNC Portalanlage WAM 4500: Hans Hundegger AG

Tischlösung Smarttable: Hans Hundegger AG

Absaugtechnik und Leitungsführung: Hans Hundegger AG / Schuko H. Schulte-Südhoff GmbH

Fügetechnik mechanischer Verbindungsmittel: ITW Befestigungssysteme GmbH

Fügetechnik lösbarer Verbindungsmittel: ITW Befestigungssysteme GmbH / BeA GmbH

Krananlagen: ABUS Kransysteme GmbH

Manipulierteknik / Vakuumtechnik: AERO-LIFT Vakuumtechnik GmbH

Projektionslasertechnik: SL-Laser GmbH

Gesamtinvestition: ca. 1,2 Mio Euro

Logistik gewinnt an Bedeutung

Die Einbindung der neuen Fertigungslinie stellt eine logistische Herausforderung dar: Durch einen Kreuzungspunkt der Linie 1 und der neuen Linie 2 muss eine zentrale Schnittstelle ausgeformt werden. Der Schlüssel hierzu sind sauber angepasste Taktzeiten, wie fein einregulierte vorbereitende und nachbereitende Produktionsbereiche des Zuschnitts, des Bauelementebereichs und der Verladung.

Dadurch gewinnt die Logistik noch mehr an Bedeutung und nimmt im Produktionsgeschehen neben Technik, Qualitätsmanagement und Arbeitsschutz einen relevanten Platz ein.



Text: Daniel Schäfer
Bilder: Gump & Maier

FORSCHUNG BEI GUMPP & MAIER: DER BAUSTOFF DER ZUKUNFT UND FÜR UNSEREN ERFOLG

Wie mutige Entscheidungen, technisches Know-how und starke Partnerschaften unsere Zukunft gestalten

Erfolg ist kein Zufall. Bei Gump & Maier wissen wir: Unsere heutige Stärke basiert auf Entscheidungen, die wir vor Jahren getroffen haben – oft mutig, aber immer zukunftsorientiert. Forschung und Entwicklung (F&E) sind für uns kein Selbstzweck. Sie sind der Motor für nachhaltiges Wachstum und unser wichtigstes Werkzeug, um der Zeit voraus zu sein.



Rückbaubare Holz-Hybridkonstruktion aus Skelettstruktur und vorgefertigten Elementen (Bild: Eckhart Matthäus, Architekten: Hanna Gump & Stefan Pielmeier mit Prof. Stephan Birk, Lehrstuhl für Architektur und Holzbau TUM, Prof. Dr. Ing. Jürgen Graf, t-lab Holzarchitektur und Holzwerkstoffe RPTU)

Großprojekte und Sanierungsmarkt – die richtige Strategie

Ein Blick zurück zeigt, dass kluge, strategische Überlegungen uns den Weg für unseren aktuellen Erfolg geebnet haben. Anfang der 2010er Jahre haben wir uns bewusst dafür entschieden, uns auf Großprojekte zu konzentrieren. Doch diese waren damals komplex, wenig profitabel – und eine ziemliche Herausforderung. Aus heutiger Sicht haben wir aufs richtige Pferd gesetzt: Wir sind ein gefragter Partner für anspruchsvolle Großvorhaben.

Ähnlich mutig war unser Schritt in den Sanierungsmarkt. Wo andere kein Potenzial mehr sahen, entwickelten wir gemeinsam mit der TU München das TES-System (Timber Element System für serielle Sanierung), damals Neuland für den industriellen Holzbau, heute ein Erfolgsmodell und wichtiger Teil unseres Portfolios.

Denken formt die Richtung, Planung den Weg

Unser Know-how ist unser Kapital. Zuerst schärfen wir die Idee, dann gestalten wir den Plan. Wir heben uns nicht über den Preis ab – sondern über unsere technische Kompetenz. Besonders stark sind wir dort, wo andere aussteigen: bei komplexen, nachhaltigen und wirtschaftlich durchdachten Projekten. Anspruchsvolles Design, fachliche Expertise und ökonomisch-realisierte technische Lösungen bilden ein optimales Fundament für serielles Bauen. Innovationsgeist, Präzision und Teamwork gehen so eine perfekte Symbiose ein.

Eigenes F&E-Team

Damit das so bleibt, haben wir ein eigenes F&E-Team. Dort entwickeln wir heute, was uns morgen erfolgreich macht.

Unsere drei übergeordneten Ziele sind:

1. SYSTEMATISIERUNG UND SERIALISIERUNG DES BAUENS

Angesichts wachsender Holzbauprojekte und zunehmenden Ressourcenmangels ist ein systematisierter Ansatz entscheidend. Durch standardisierte Gesamtlösungen steigern wir die Effizienz, senken die Kosten und fördern die Kreislaufwirtschaft durch Wiederverwendbarkeit und Rückbaubarkeit unserer Produkte.

2. HÖHERER VORFERTIGUNGSGRAD

Mehr Wertschöpfung in unseren Werken ist der Schlüssel zum Wachstum. Der Fokus liegt auf Vorfertigung bisher bauseitiger Leistungen wie TGA, Innenwänden oder Fußbodenaufbau, die bislang meist direkt auf der Baustelle ausgeführt wurden. Dies ermöglicht bessere Integration, Effizienz und Qualitätskontrolle.

3. DIGITALISIERUNG

Digitale Tools und KI beschleunigen die Planung, steigern die Qualität und senken die Kosten. Unsere bereits stark digitalisierte Produktion wird kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt die Effekte von Systematisierung und Vorfertigung ideal.

Grundlage für unsere Roadmap ist das 3-Horizonte-Modell von McKinsey:

HORIZONT 1: OPTIMIERUNG DES BESTEHENDEN

Effizientere Prozesse, Digitalisierung, Spitzentechnologie in der Produktion: In diesen Bereichen unterstützt unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit die anderen Teams.

HORIZONT 2: WEITERENTWICKLUNG

Neue Märkte und Technologien entwickeln, um das serielle Bauen – mit Schwerpunkt auf dem industrialisierten Bau – voranzubringen. Das bedeutet: nachverdichten, aufstocken und sanieren.

Unser Fokus liegt dabei auf:

- Post & Beam: optimierte Pfosten- & Träger-Systeme nach dem Shell&Core-Prinzip
- Kreislauffähige Gebäude und Komponenten
- Ausbau der TES-Sanierungsmethoden in der Serialisierung und Hochskalierung
- Weiterentwicklung der TES-Methodik, um sie gezielt bei der Sanierung von Großprojekten einzusetzen (TGA Technische Gebäudeausrüstung)
- Ausbau der DOKwood: Diese digitale Plattform unserer Bauteil-Kataloge unterstützt in der Projektplanung und bei der Zusammenarbeit mit Partnern.

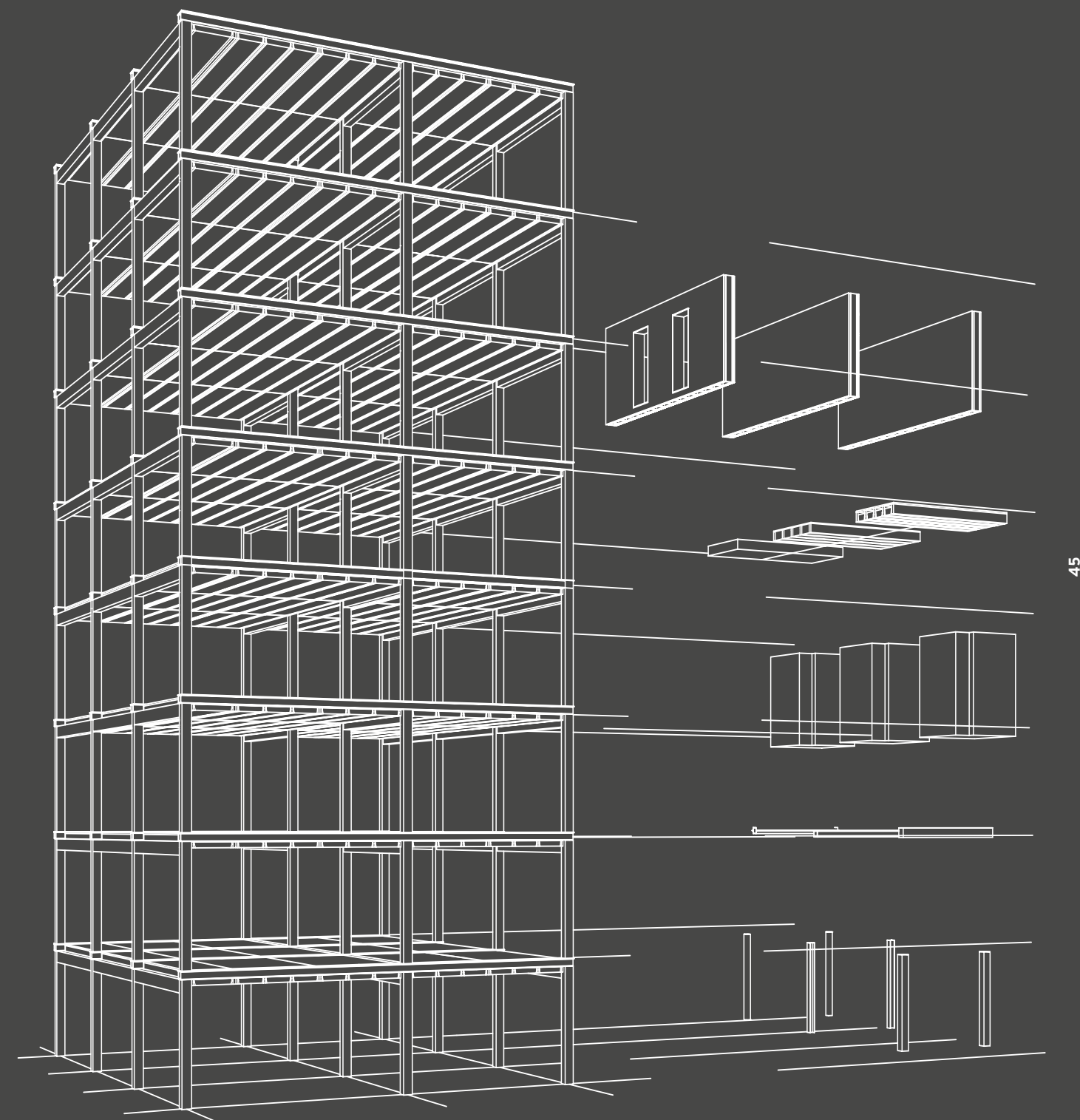
HORIZONT 3: VISIONEN FÜR DIE ZUKUNFT

Kreislaufwirtschaft, KI und neue Geschäftsmodelle für eine Bauweise mit weniger, aber hochqualifizierten Ressourcen werden wir künftig noch stärker vorantreiben.

Hier arbeiten wir besonders an:

- Shell&Core: Plattform-basierte Systematisierung von Tragsystemen auf der Basis des Ingenieur-Holzbaus mit Holzrahmenbau für Gebäudehüllen, speziell für mittlere und höhere Gebäude sowie für flexible und anpassbare Gebäude
- Plattform-basierte Weiterentwicklung unserer Standard-Kataloge der seriell gefertigten Bauteile (DOKwood)
- Vorfertigung von Deckenelementen mit materialeffizienten Tragstrukturen und vormontierte Fußbodenaufbauten
- Vorfertigung von TGA in Form von 3D-Modulen

Text: Sebastián Hernández-Maetschl und Monika Treutler-Walle



UNSERE INNOVATIONSKULTUR LEBT VOM MACHEN. WIR BAUEN PROTOTYPEN, TESTEN FRÜH, LERNEN SCHNELL. UND WIR ARBEITEN NICHT ALLEIN: INZWISCHEN SIND ÜBER 30 PARTNER AUS WISSENSCHAFT UND INDUSTRIE TEIL UNSERES NETZWERKS. GEMEINSAM GESTALTEN WIR DEN HOLZBAU DER ZUKUNFT – UND LEGEN HEUTE DIE BASIS FÜR DEN ERFOLG VON MORGEN.

Seriell Bauen nach dem Plattformprinzip (Bild: Gump & Maier GmbH)

Generalunternehmer mit
ausgezeichneter Expertise,
Weitblick und höchstem
Qualitätsanspruch

HOLZBAU-GU-KOMPETENZ IM SCHLÜSSELFERTIGEN HOLZBAU

Inmitten eines Bau-Booms in Süddeutschland hat sich ein Unternehmen in nur drei Jahren als verlässlicher Partner für nachhaltige Bauvorhaben etabliert:

Die holzbauGU GmbH mit Sitz in München. Gegründet als Joint Venture dreier renommierter Holzbauunternehmen:

- Gump & Maier GmbH (Binswangen),
- Huber & Sohn GmbH & Co. KG (Bachmehring) und
- LignoAlp – Damiani-Holz&Ko AG (Brixen),

vereint das Unternehmen geballte Expertise, modernste Technik und ein tiefes Verständnis für den Werkstoff Holz.

Als Generalunternehmer für Wohn- und Gewerbebauten steht holzbauGU für ein ganzheitliches Leistungsspektrum. Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe entstehen Bauwerke, die ökologisch, ökonomisch und gestalterisch überzeugen. Besonders die frühe Einbindung des ausführenden Unternehmens in die Planungsphase zählt sich für Bauherren aus: Durch gemeinsame Zieldefinition, Kostentransparenz und projektbegleitendes Controlling werden Risiken frühzeitig minimiert und Umlanungen vermieden – von Beginn an eine Partnerschaft auf Augenhöhe.

Was holzbauGU auszeichnet, ist die intelligente Verbindung von Tradition und Innovation. Die jahrzehntelange Erfahrung der drei Gesellschafter im Holzbau bildet das Fundament für eine moderne Projektabwicklung mit digitalen Planungsprozessen und effizienten Fertigungsabläufen. Nachhaltigkeit ist dabei keine Floskel, sondern gelebter Anspruch. Holz- und Holz-Hybridbauten sind nicht nur CO₂-speichernde, umweltfreundliche Lösungen, sie überzeugen auch durch ihre warme Ästhetik, ein angenehmes Raumklima und eine gesteigerte Lebensqualität.



Projekt „Rio, Riem“ (Bild: Eckhart Matthäus)

Die Projekte der holzbauGU GmbH im Radius von 100 Kilometern rund um München sprechen für sich: Wohnanlagen mit hohem architektonischem Anspruch und wirtschaftliche Büro- und Gewerbebauten, die flexibel nutzbar und zukunftsfähig sind, stehen für die Bauweise der Zukunft. Allen gemein ist die sorgfältige Planung, die Verwendung hochwertiger Materialien und konsequente Qualitätssicherung. Ein erfahrenes eigenes Team überwacht die Bauabläufe, unterstützt durch ein bewährtes Netzwerk aus Handwerksbetrieben, die für Zuverlässigkeit und handwerkliche Präzision stehen.

So wird jedes Projekt zu einem sichtbaren Bekenntnis für den modernen Holzbau – wirtschaftlich, ökologisch und nachhaltig durchdacht. holzbauGU beweist: Zukunft baut man am besten mit Holz – und mit einem starken Partner an der Seite.

Text: Andreas Kurz und Monika Treutler-Walle



holzbauGU GmbH

Andreas Kurz
Dipl.-Ing. (FH) | Geschäftsführer

Reutterstraße 26
80687 München

Tel. +49 89 9042 382-0
Fax. +49 89 9042 382-299
info@holzbauGU.de
www.holzbauGU.de

„WAS EINER ALLEIN NICHT SCHAFFT, DAS SCHAFFEN VIELE!“



Friedrich Wilhelm Raiffeisen, Gründervater des deutschen Genossenschaftswesens, wurde bei der feierlichen Grundsteinlegung für das „Quartier am Rotweg“ am Freitag, den 23. Mai 2025, mehrfach zitiert. Das Projekt ist Teil der Internationalen Bauausstellung IBA'27 in Stuttgart und versteht sich als Modellquartier für gemeinschaftliches, zukunftsfähiges Wohnen mit hohem architektonischem, sozialem und ökologischem Anspruch.

Dank des Engagements der Baugenossenschaft Zuffenhausen eG und der Baugenossenschaft Neues Heim eG entstehen auf dem Areal 220 Mietwohnungen für vielfältige Lebensentwürfe, eine inklusive Kindertagesstätte, Gemeinschaftsräume, Pflege-Wohngemeinschaften, Büros, Gewerbeflächen, Gastronomie sowie Nahversorgungseinrichtungen. Das gesamte

Ensemble wird von einem großzügigen Freiflächenkonzept mit altem Baumbestand umrahmt. Drei Architekturbüros wurden mit der gemeinschaftlichen Planung beauftragt. Ganz im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens wurden auch die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner frühzeitig einbezogen und gefragt, wie sie zusammenleben möchten.

Ursprünglich sollte das gesamte Quartier in Holzbauweise realisiert werden. In diesem Sinne haben auch wir uns in einem starken Ausführungsteam zusammengeschlossen: Die ARGE besteht aus Geiger Schlüsselfertigbau, müllerblaustein, Huber & Sohn sowie Gump & Maier. Aufgrund der signifikanten Baukostensteigerungen musste die Planung mehrfach überarbeitet werden. Der Holzanteil wurde deutlich reduziert, und die Tragstruktur wird nun konventionell in Stahlbetonbauweise ausgeführt. Dennoch dürfen wir vier der zehn Gebäude mit nichttragenden Außenwänden in Holzrahmenbauweise beliefern. Gemeinsam mit EMT Architekten aus Stuttgart planen wir aktuell Haus 2 („Jonathan“) und Haus 9 („Dine“), mit ISSS Architekten aus Berlin Haus 3 („Jordan“) und mit StudioVlayStreuwitz aus Wien Haus 5 („Zoe“).

Die Grundsteinlegung ist heute weit mehr als ein symbolischer Akt zur „Vertreibung böser Geister“ – sie markiert den offiziellen Start des Hochbaus und signalisiert den Beginn von etwas Neuem und Bedeutendem. Die Veranstaltung begann mit festlichen Reden von Vertreter:innen aus Politik, Bauherrschaft und Bauwirtschaft. Unter den Gästen waren unter anderem Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper sowie IBA-Direktor Andreas Hofer. Josef Geiger gratulierte in seiner Rede der Bauherrschaft zur Wahl der Ausführenden und nannte mit Stolz die Partner der Holzbau-ARGE.



Im Anschluss wurden in einer feierlich verschlossenen Zeitkapsel besondere Wünsche und Erinnerungsstücke für die Zukunft hinterlegt. Für Alexander und Susanne Gump, begleitet von Sophie Schmitt, bot sich im weiteren Verlauf des Tages eine wunderbare Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit Planer:innen, Bauherrschaft und Partnern der ARGE.

An einem Bauvorhaben der IBA in Stuttgart mitwirken zu dürfen ist schon allein mit Blick auf die historische Dimension eine besondere Ehre. Bereits vor 100 Jahren entstand mit der Weißenhofsiedlung ein wegweisendes Zeugnis moderner Baukultur. Das Quartier am Rotweg ist ein Projekt mit Leuchtturmwirkung – und angesichts der komplexen Projektstruktur auch eine spannende Herausforderung. Wir freuen uns, Teil dieser Zukunft zu sein, und planen, im letzten Quartal dieses Jahres mit der Produktion des ersten Gebäudes zu beginnen.

Text: Sophie Louise P. Schmitt | Bilder: Conné van d' Grachten



EIN SCHUTZHAUS FÜR DIE ZUKUNFT – ROTARY CLUB DILLINGEN ENGAGIERT SICH AM MICHELSBERG

„Service above self“ („Selbstloses Dienen“) ist der Leitsatz von Rotary. Jugendförderung und Nachhaltigkeit sind zentrale Werte unseres Engagements. Der Bau eines Schutzhauses am Zeltplatz Michelsberg vereint beide Ziele auf ideale Weise.

Der Zeltplatz bietet Platz für bis zu 130 Kinder – doch bisher fehlt ein sicherer Rückzugsort bei Sturm und Gewitter. Angesichts des Klimawandels und der zunehmenden Extremwetterlagen stellt das ein ernstzunehmendes Risiko dar. Der Rotary Club Dillingen hat dieses Problem erkannt und handelt.

INITIATIVE MIT VERANTWORTUNG

„Ich freue mich, dieses Projekt in meiner Präsidenschaft realisieren zu können – weil es die Werte von Rotary auf den Punkt bringt: Verantwortung übernehmen, Zukunft gestalten und der nächsten Generation dienen“, erklärt Alexander Gump, amtierender Präsident des Rotary Clubs Dillingen.

SICHER, NACHHALTIG, ZUKUNFTSFÄHIG

Das Schutzhaus soll bei Unwetter Sicherheit bieten und gleichzeitig ein Vorbild für nachhaltiges Bauen sein. Errichtet wird es mit nur minimalem Eingriff in die Natur, vollständig aus nachwachsenden und recycelten Materialien. Zudem ist das Gebäude kreislauffähig: Es lässt sich zerstörungsfrei rückbauen und wiederverwenden.

Unterstützt wird die Konzeption durch zwei renommierte Experten: Prof. Stephan Birk (TU München) und Prof. Dr. Jürgen Graf (RPTU Kaiserslautern). Die Planung entsteht komplett ehrenamtlich im Rahmen einer Masterarbeit von Hannah Gump und Stefan Pielmeier.

EIN GESCHENK AN DIE JUGEND

Auch der Bau wird ausschließlich ehrenamtlich umgesetzt und nach Fertigstellung dem Kreisjugendring übergeben. Damit entsteht ein dauerhaftes Angebot für Jugendgruppen in der Region – nachhaltig, sicher und zukunftsgerichtet.

JETZT UNTERSTÜTZEN!

Für die Umsetzung wird eine sechsstellige Summe benötigt. Jeder Beitrag hilft, dieses Herzensprojekt zu verwirklichen.

Spendenkonto:

Rotary Unterstützungsverein Dillingen

IBAN: DE21 7206 9043 0000 0494 09

Verwendungszweck: „Schutzhaus Michelsberg“

Gemeinsam schaffen wir einen geschützten Ort für junge Menschen – und ein starkes Zeichen für Engagement, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung.



KLIMASCHUTZ IN DER HOLZINDUSTRIE: GUMPP & MAIER SETZT MASSSTÄBE

Klimaschutz ist heute ein zentrales Thema für die gesamte Wirtschaft – und die Holzindustrie nimmt dabei eine besondere Rolle ein.

Als klimabewusstes Unternehmen geht Gump & Maier mit gutem Beispiel voran und engagiert sich auf mehreren Ebenen für eine nachhaltige Zukunft.

Bild: USGS/unsplash

Holz als nachwachsender Rohstoff bindet während seines Wachstums CO₂ und trägt so von Natur aus zum Klimaschutz bei. Doch auch in der industriellen Verarbeitung und im täglichen Betrieb entstehen Emissionen, die es zu reduzieren gilt. Gump & Maier hat sich deshalb der Initiative KLIMASCHUTZ HOLZINDUSTRIE angeschlossen und wurde mit dem gleichnamigen Zertifikat ausgezeichnet. Dieses Siegel steht

für eine freiwillige Selbstverpflichtung: Die CO₂-Emissionen des Unternehmens werden regelmäßig erfasst, Reduktionsmaßnahmen konsequent umgesetzt und unvermeidbare Emissionen durch die Unterstützung hochwertiger Klimaschutzprojekte kompensiert. Damit übernimmt Gump & Maier aktiv Verantwortung und leistet einen messbaren Beitrag zur Erreichung der internationalen Klimaziele.



Ein weiterer Meilenstein ist die Auszeichnung als „Klimaneutrales Unternehmen“. Dieses Zertifikat bestätigt, dass Gump & Maier regelmäßig die unternehmensbezogenen Treibhausgasemissionen bilanziert und reduziert und zusätzlich verbleibende Emissionen vollständig durch anerkannte Klimaschutzprojekte nach dem „Clean Development Mechanism“ ausgleicht. Damit erreicht das Unternehmen eine bilanzielle Klimaneutralität und setzt neue Maßstäbe für die Branche.

Beide Zertifikate sind sichtbare Zeichen für das umfassende Engagement von Gump & Maier. Sie dokumentieren, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz nicht nur Schlagworte, sondern gelebte Unternehmensphilosophie sind. Durch transparente Kommunikation und konsequente Umsetzung dieser Maßnahmen schafft das Unternehmen Vertrauen bei Kunden, Partnern und der Öffentlichkeit.
Text: Alexandra Hafner

Mit diesen Initiativen zeigt Gump & Maier, dass wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz Hand in Hand gehen können – durch Innovation, Verantwortung und nachhaltiges Handeln in der Holzindustrie.

PRÄZISION IN SERIE: HOLZBAU IM URBANEN WOHNUNGSBAU

56



Mit dem Projekt „Sheridan Junia“ entsteht in Augsburg ein mehrgeschossiges Wohngebäude mit markanter Holzfassade, klarer Architektur und effizienten Grundrissen. Gump & Maier wurde im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung mit der Ausführung des Holzbaus beauftragt – inklusive Fenster, Raffstores, Fassadenverkleidung sowie vorgestellten Betonfertigteil-Loggien mit Holzverkleidung.

Klassisch beauftragt – effizient umgesetzt

Anders als bei Kooperationsmodellen wurde Gump & Maier im klassischen Vergabeverfahren nach LPH 5 beauftragt. Der hohe Vorfertigungsgrad der Holzbaulemente sowie die präzise Koordination aller Schnittstellen machten eine zügige und störungsarme Montage möglich – trotz enger Zeitfenster und innerstädtischem Kontext.

Holzbau mit System

Die tragenden und nicht-tragenden Außenwände wurden in Holztafelbauweise mit werkseitiger Dämmung, OSB-Beplankung und beidseitiger Gipsfaserbeplankung ausgeführt. Alle Elemente erfüllten die Anforderungen der Gebäudeklasse 4 – inklusive Brandschutzmaßnahmen wie Stahlblech-Brandsperrern. Bereits im Werk wurden Fenster, Raffstorekästen, Dichtungsebenen und Fassadenbauteile integriert – für höchste Präzision und minimale Restarbeiten vor Ort.

57





Serienfähig, aber nicht beliebig

- Öffentliche Ausschreibung → effizient, präzise realisiert
- Werkseitige Vorfertigung → weniger Aufwand auf der Baustelle
- Hochwertige Fassadendetails → langlebig & wartungsarm
- Schnittstellenkoordination → reibungsloser Ablauf trotz engem Terminplan
- Kombination Stahlbeton/Holz → funktional und gestalterisch überzeugend

Text: Benjamin Schwitz | Bilder: Eckhart Matthäus

Klar gegliedert – dauerhaft geschützt

Die vertikale Wechselfalzschalung aus vorvergrauter nordischer Fichte verleiht dem Gebäude eine ruhige und gleichzeitig lebendige Anmutung. Sämtliche Anschlüsse, Ecken, Laibungen und Sockeldetails wurden in Sichtqualität ausgeführt. Die Befestigung erfolgte sichtbar verschraubt auf einer kreuzweise verlegten Lattung – dauerhafter Schutz und einfache Wartung inklusive.

Fenster, Verschattung, Komfort

Die Holz-Aluminium-Fenster mit erhöhtem Schallschutz wurden bereits im Werk montagefertig eingebaut. Relevante Schwellen erfüllen die Anforderungen an Barrierefreiheit. Für den sommerlichen Wärmeschutz sorgen integrierte Raffstores vom Typ Roma Modulo-P – schienengeführt, elektrisch betrieben und wartungsfreundlich zugänglich.

Beton trifft Holz – Loggien & Fassadenrahmen

Ein architektonisches Highlight bilden die vorgestellten Balkone und Loggien: Als Stahlbetonfertigteile konstruiert, wurden sie durch Gump & Maier montiert und mit maßgefertigten Holzverkleidungen versehen. Auch die vertikalen Fassadenlamellen aus Fichtenholz im Bereich der Laubengänge wurden als eigenständige Bauteile geplant und ausgeführt – filigran, witterungsbeständig und optisch wirksam.

Projektsteckbrief

Bauherr: Wohnbaugruppe Augsburg

Ort: Sheridan-Areal, Augsburg

Architektur: Lattke Architekten

Projektsteuerung: PLAN-Z Architekten

Gebäude: Mehrgeschossiger Holz-Hybridbau mit Laubengängen und vorgestellten Loggien

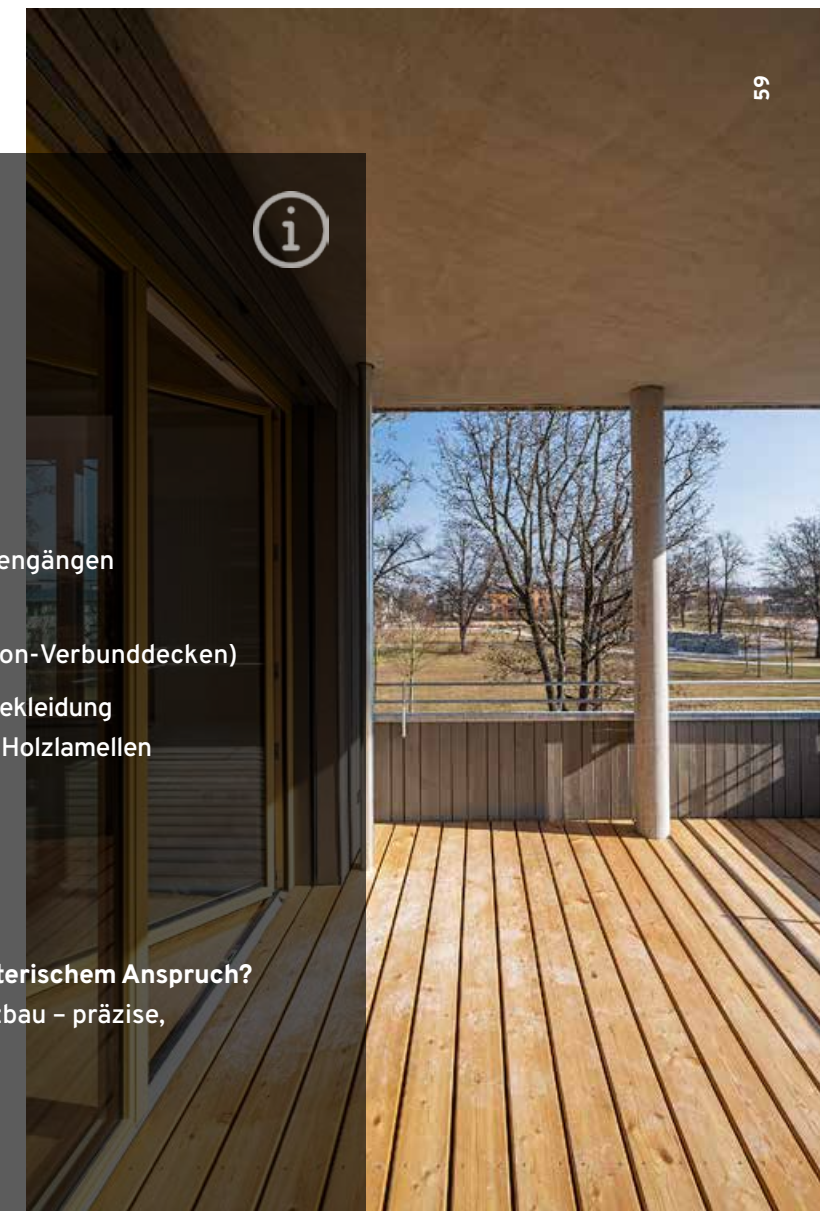
Bauweise: Holzständerbau mit HBV-Decken (Holz-Beton-Verbunddecken)

Ausführung: Holzbau, Fenster, Verschattung, Fassadenbekleidung
Gump & Maier: Fertigteil-Balkone & -Loggien, vertikale Holzlamellen

Vergabeverfahren: Öffentliche Ausschreibung

Bauzeit Gump & Maier-Leistungen: 2025

Planen Sie ein Projekt mit serieller Qualität und gestalterischem Anspruch?
Gump & Maier ist Ihr Partner für anspruchsvollen Holzbau – präzise, verbindlich, schnittstellenstark.



gumpp & maier

lösungen aus holz

KONSTRUKT ist das Kundenmagazin der

Gumpp & Maier GmbH

Hauptstraße 65
86637 Binswangen

Tel. +49 8272 99 85 0
Fax +49 8272 99 85 25

info@gumpp-maier.de
www.gumpp-maier.de

Redaktion: Alexandra Hafner
Design und Umsetzung: rief media design GmbH
Auflage: 500 Stück

g&m projects
innovation holzbau

projects.gumpp-maier.de

ars TEKTON
die kunst des zimmermanns

www.arstekton.de

modul 3
präzision aus holz

www.modul3.de

timber C
holz und farbe

www.timber-c.de

